und nun bis Lantjen unter dem Namen Lantjen-ho in einem 3—4 Kilometer breiten Thale nach Süden fließt.

Bei Lantjen verengt sich das Thal zu einem Defilé. Vor Kangai öffnet es sich wieder zu ansehnlicher Breite und nimmt hier den aus Norden kommenden Tapeng-ho auf, welcher Name dem Flusse bis zu seiner Mündung bleibt. Nach Passirung mehrerer Cataracte im Westen von Mayün-ke, wo sich das Thal zur Schlucht verengt, tritt der Fluß bei Mamo in die Niederung und ergießt sich schließlich bei Bamo in den Irawadi.

Die Vegetation dieses zwischen Birma und China sich ausbreitenden Gürtels ist an die verschiedenen Höhen gebunden. Im Tapeng-Thale selbst und auf den zunächst liegenden Bergen begegnen uns schon tropische Pflanzen, als herrliche Ficusbäume, Bambu, Aloen, Cylinder-Cactusse, Palmen und wunderbar schöne Camelien-Waldungen. Die Thalebene ist zumeist mit Reis bebaut, doch bemerkte ich auch Gerste, Erbsen, Mais, Baumwolle, Tabak und Mohn. Anfangs Jänner hatten die Mohnsprößlinge schon eine ansehnliche Höhe erreicht. Die Bauern verwenden eine große Sorgfalt auf den Ackerbau. Den ganzen Tag über waren die Familien mit dem Ausjäten des Unkrautes und der Zertrümmerung der Erdschollen mittelst kleiner Holzhämmer beschäftigt.

An Obstbäumen sind zu erwähnen: Granatäpfel, Pfirsische, Bananen, Kirschen und Trauben. In den Hausgärten werden gelbe Rüben, Kartoffel, Bohnen, Salat, Kohl und Zwiebeln gepflanzt.

Die Berge sind westlich von Teng-yueh wieder durchwegs dicht bewaldet. Aus dem dichten, undurchdringlichen Bambu-Unterholze ragen die Stämme prächtiger Eichenbäume, Birken, Zimmtbäume, sowie hin und wieder verschiedener Nadelhölzer stolz zum Himmel empor. Ihre Aeste sind ganz mit Schlinggewächsen bedeckt.

Trotz dieser üppigen Vegetation ist das Thierleben sehr spärlich vertreten. Tiger, Leoparden, wilde Elephanten ꝛc. halten sich, so wie die Affen, nur in den Niederungen des Irawadi auf. Wir bemerkten selbst auf dem sogenannten Katschinberge nur wenige Raub- und Singvögel. Im Tapeng-Thale sahen wir Kraniche, Wildenten (besonders Anas rutilla), Geier und kleine Fischraubvögel. Dafür finden wir bei den Bewohnern eine große Zahl